Zeitschrift: Heimatkunde Wiggertal

Herausgeber: Heimatvereinigung Wiggertal

Band: 81 (2024)

Artikel: Familiennamen im Wiggertal : heute und gestern

Autor: Friedli, Matthias

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1049973

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

1) Aarburg

MÜLLER 80 (0.93%)
MEIER 33 (0.39%)
WULLSCHLEGER 32 (0.37%)

2) Oftringen

MÜLLER 121 (0.82%) ZIMMERLI 68 (0.46%) GASHI 57 (0.39%)

3) Rothrist

HOFER 128 (1.36%) MÜLLER 105 (1.12%) RÜEGGER 83 (0.88%)

4) Zofingen

MÜLLER 164 (1.33%) MEIER 81 (0.66%) WEBER 65 (0.53%)

5) Strengelbach

MÜLLER 62 (1.26%)
MEIER 41 (0.83%)
WULLSCHLEGER 32 (0.65%)

6) Vordemwald

MOOR 58 (2.92%) MÜLLER 39 (1.96%) PLÜSS 35 (1.76%)

7) Murgenthal

PLÜSS 55 (1.82%) RUF 42 (1.39%) SCHÄRER 36 (1.19%)

8) Brittnau

GERHARD 74 (1.83%) **KUNZ** 72 (1.78%) MÜLLER 61 (1.51%)

9

22

28

31

13

17 | 18

25

23

26

32

19

29

12

15

2

5

8

3

7

6

11

14

20

27

30

21

24

9) Wikon

ARNOLD 24 (1.61%) MÜLLER 20 (1.34%) BERISHA 15 (1.01%)

10) Pfaffnau

BLUM 92 (3.46%) SCHEIDEGGER 56 (2.11%) HUNKELER 34 (1.32%)

11) Roggliswil

BLUM 63 (8.47%) GEISER 56 (7.53%) SCHEIDEGGER 33 (4.44%)

14) Altbüron

RÖLLI 40 (3.84%) BÄTTIG 33 (3.17%) BOSSERT 24 (2.31%)

16) Nebikon

MÜLLER 41 (1.49%) BUCHER 37 (1.34%) HUNKELER 25 (0.91%)

18) Wauwil

KAUFMANN 91 (3.68%) GASSMANN 40 (1.62%) HUBER 32 (1.29%) MÜLLER 32 (1.29%)

20) Grossdietwil

HÄFLIGER 42 (4.88%) MÜLLER 42 (4.88%) KOLLER 31 (3.60%)

22) Schötz

BÄTTIG 80 (1.72%) HÄFLIGER 55 (1.18%) PETER 52 (1.12%)

12) Reiden

MEIER 115 (1.57%) ARNOLD 98 (1.34%) MÜLLER 71 (0.97%)

13) Dagmersellen

MEIER 160 (2.67%) FELLMANN 119 (2.05%) ZEMP 71 (1.23%)

15) Altishofen

MEIER 62 (3.12%) **STEINMANN** 59 (2.97%) HÄFLIGER 52 (2.63%)

17) Egolzwil

HODEL 53 (3.34%) KAUFMANN 32 (2.02%) ROOS 24 (1.51%)

19) Mauensee

MEIER 23 (1.50%) BÄTTIG 21 (1.37%) HÄFLIGER 21 (1.37%)

21) Fischbach

HÄFLIGER 30 (4.27%) KOLLER 24 (3.41%) MÜLLER 20 (2.84%)

23) Ettiswil

SCHWEGLER 41 (1.45%) WILLI 39 (1.38%) MÜLLER 36 (1.28%)

24) Zell

MÜLLER 56 (2.68%) HÄFLIGER 41 (1.97%) STEINMANN 33 (1.58%)

25) Alberswil

BACHMANN 9 (1.36%) **KURMANN** 9 (1.36%) DUBACH 7 (1.06%) HASANAJ 7 (1.06%) SHALA 7 (1.06%)

26) Gross-

wangen

MEYER 65 (2.00%) MARTI 43 (1.32%) HUBER 42 (1.29%)

27) Ufhusen

33

BERNET 50 (5.39%) **KNEUBÜHLER** 44 (4.74%) STEINMANN 32 (3.45%)

28) Willisau

KURMANN 222 (2.46%) MEIER 198 (2.20%) HÄFLIGER 128 (1.42%)

29) Buttisholz

FISCHER 65 (1.95%)
MÜLLER 58 (1.74%)
BUCHELI 47 (1.41%)
HUBER 47 (1.41%)
ZISWILER 47 (1.41%)

30) Luthern

BIRRER 94 (7.44%) LUSTENBERGER 81 (6.41%) PETER 81 (6.41%)

31) Hergiswil bei Willisau

KUNZ 79 (4.08%) WERMELINGER 58 (3.00%) RÖLLI 50 (2.59%)

32) Menznau

EMMENEGGER 72 (2.38%) HÄFLIGER 59 (1.95%) STÖCKLI 55 (1.82%)

33) Ruswil

MÜLLER 171 (2.40%) GRÜTER 164 (2.30%) BUCHER 146 (2.05%)

Familiennamen im Wiggertal – heute und gestern

Matthias Friedli

Welche Familiennamen man im Wiggertal trägt, kann man im Telefonbuch nachschauen oder seit letztem Sommer in einer statistischen Auswertung des Bundesamts für Statistik (BFS). Das BFS hat auf seiner Website eine Rangliste der fünf häufigsten Nachnamen pro Gemeinde veröffentlicht. Berücksichtigt wurden dafür die Familiennamen der ständigen Wohnbevölkerung (Stichtag 31.12.2021). Die Daten sind auch auf «familiennamen.ch» integriert, dem Portal der schweizerischen Familiennamenforschung. Hier werden verschiedene Datenquellen zur Familiennamenforschung zusammengetragen, aufbereitet und übersichtlich präsentiert.

Arnold, Blum, Hunkeler, Marti, Rölli, Shala, Wullschleger sind eine kleine Auswahl der Familiennamen, die im Wiggertal auf den vordersten Plätzen zu finden sind. Eine Übersicht der drei häufigsten Familiennamen pro Gemeinde bietet die nebenstehende Abbildung. Die Zahlen geben die Anzahl und den prozentualen Anteil der Namensträgerinnen und Namensträger in ihrer Gemeinde wieder. Manchmal teilen sich mehrere Familiennamen aufgrund desselben Wertes einen Podestplatz. Mithilfe des «Familiennamenbuchs der Schweiz» wurden diejenigen Namen fett markiert, die in den Gemeinden altverbürgert sind, das heisst deren Namensträger schon vor 1800 das Bürgerrecht besassen.

Beobachtungen zu heute

Mithilfe der Abbildung kann man einige interessante Beobachtungen machen, von denen hier vier blitzlichtartig angesprochen werden: So zeigt sich erstens, dass gewisse Familiennamen in mehreren Gemeinden sehr häufig vorkommen; für die 33 Gemeinden lassen sich nur 54 verschiedene Familiennamen zählen. Spitzenreiter mit 17 Nennungen ist der Familienname Müller, gefolgt von Meier/Meyer (neun Nennungen) und Häfliger (acht Nennungen). Auf je drei Nennungen kommen die Namen Bättig, Huber und Steinmann. Zweitens kann man sehen, dass in Luthern und in Roggliswil über ein Fünftel der ständigen Wohnbevölkerung einen Familiennamen aus den Top drei trägt. Am anderen Ende der Skala rangieren Aarburg und Oftringen, wo die Trägerinnen und Träger eines der drei häufigsten Namen weniger als zwei Prozent der ständigen Wohnbevölkerung ausmachen. Drittens ist bemerkenswert, dass in dreizehn Gemeinden die drei vordersten Plätze gänzlich von altverbürgerten Familiennamen eingenommen werden, so etwa in Altbüron, Grossdietwil, Murgenthal, Rothrist oder Wauwil. Im Gegensatz dazu sind die drei häufigsten Namen in Nebikon keine alten Bürgergeschlechter. Viertens zeigt sich, dass von den 54 häufigsten Familiennamen nur vier keine alten Schweizer Familiennamen sind, nämlich die albanischen Namen Berisha, Gashi, Hasanaj und Shala.

Entstehung der Familiennamen

Die Schweizer Familiennamen haben sich ab dem 12. Jahrhundert herausgebildet. Bis dahin trugen die Menschen bloss einen Rufnamen wie Rudolf oder Anna. Allerdings reduzierte sich seit dem Frühmittelalter der Grundbestand an Rufnamen und zudem wurden einige Namen immer beliebter. Es also nötig, die Menschen genauer zu bezeichnen, etwa um bei Erbangelegenheiten eine genaue Identifikation zu ermöglichen. So entstanden zuerst Beinamen, die einen direkten Bezug zum Träger hatten und ihn genauer kennzeichneten, wie dies etwa im Beispiel Ruodolfus de Ilnowe Rudolf von Illnau oder bei Rodolfus filius Martini Rudolf, Sohn des Martin der Fall ist: Der eine stammt von Illnau, der andere hat einen Vater mit Namen Martin. Diese Beinamen haben sich mit der Zeit verfestigt und wurden weitergegeben, sie wurden zu Familiennamen. Mit der Weitergabe ging der direkte Bezug zwischen Namen und Namensträger verloren, das heisst, ein Peter Martin war nun nicht mehr zwingend der Sohn eines Martin. Die Beinamen (und späteren Familiennamen) lassen fünf Benennungsmotive erkennen. Ihnen kann einerseits eine Berufs-, Herkunfts- oder Wohnstättenbezeichnung zugrunde liegen, andererseits ein Ruf- oder Übername.

Deutung der Familiennamen

Von breitem Interesse ist immer auch die ursprüngliche Bedeutung der Familiennamen. Manche Namen lassen sich problemlos erklären, bei anderen muss man sich mit mehreren Erklärungsmöglichkeiten zufriedengeben und wiederum andere Namen verschliessen sich ganz einer Deutung. Dies hängt mit der zeitlichen Distanz und den häufig fehlenden historischen Quellen zusammen. Im Folgenden werden die Wiggertaler Familiennamen, gruppiert nach ihrem zugrunde liegenden Benennungsmotiv, erläutert.

Zu den Berufsnamen, das heisst, der Familienname stammt von einer Berufsbezeichnung ab, gehören folgende Namen: Fellmann (ein Fellhändler), Fischer, Geiser (ein Ziegenhirte), Hodel (ein Getreidehändler, hodeln Getreidehandel betreiben), Kaufmann, Koller (ein Köhler, Kohlenbrenner, der Holzkohle herstellt), Meier/Meyer (ein höherer Beamter oder Gutsverwalter, später auch Grossbauer, von lateinisch maior domus der Vorsteher der Dienerschaft des Hauses), Müller, Schärer (einer, der Haare und Bärte schneidet und kleine chirurgische Eingriffe ausführt), Schwegler (ein Spielmann, der berufsmässig Schweglen - eine Art Flöte, Pfeife – bläst), Weber und Wullschleger (einer, der die Wolle zur Auflockerung schlagend bearbeitet und zur weiteren Verarbeitung sortiert und vorbereitet). Nur bedingt in diese Gruppe gehört Häfliger, wird damit nämlich durch die Endung -iger die Nachkommenschaft bezeichnet, in diesem Fall der Nachkomme eines Töpfers, vergleiche Häfelikleiner Topfe.

Zugezogene wurden nach ihrer Herkunft bezeichnet, Einheimische nach ihrem Wohnsitz, was zu Herkunfts- und Wohnstättennamen führte. Diese beiden Typen sind oft nicht klar zu trennen, besonders wenn der Familienname erst später greifbar wird. Herkunft und Wohnstätte lassen sich teilweise genau lokalisieren, so bei Wermelinger (von Wermelingen in der Gemeinde Wolhusen) oder Ziswiler (von Ziswil in der Gemeinde Ruswil), Emmenegger (Hof Emmenegg bei Schüpfheim), Hunkeler (Hofsiedlung Hunkele in der Gemeinde Ruswil) oder Lustenberger (Hof Lustenberg bei Entlebuch). Kurmann gehört zum Ortsnamen Chur, bezeichnet wurde aber wohl eher die Herkunft aus dem Gebiet des heutigen Graubünden. Andere Familiennamen stammen von Landschaftsbezeichnungen ab, die weitherum verbreitet sind, so Grüter (Grüt für eine gerütete gerodete Stelle), Birrer (zu Birch, einer Stelle mit einer auffälligen Birke, einer Birkenansammlung), Bucher (zu Buch/Buech, einer

Stelle mit einer auffälligen Buche, einer Buchenansammlung) oder Scheidegger (Scheidegg für einen Geländevorsprung, der beispielsweise zwei Täler scheidet). Ebenfalls Familiennamen, deren geografische Herkunft nicht genau lokalisiert werden kann, sind Kneubühler (Kneubühl für eine Stelle, wo es zu/auf einem Büel Hügel ein Knie im Sinne von Biegung hat) und Dubach (Dubach, zusammengesetzt aus tief und Bach). Dasselbe gilt für Bachmann (einer, der ursprünglich an einem Bach wohnte) oder Gassmann (einer, der ursprünglich an einer Gasse, das heisst einem Durchgang zwischen Häusern, einem Hohlweg oder ähnlich wohnte, und nicht an einem Überlandweg).

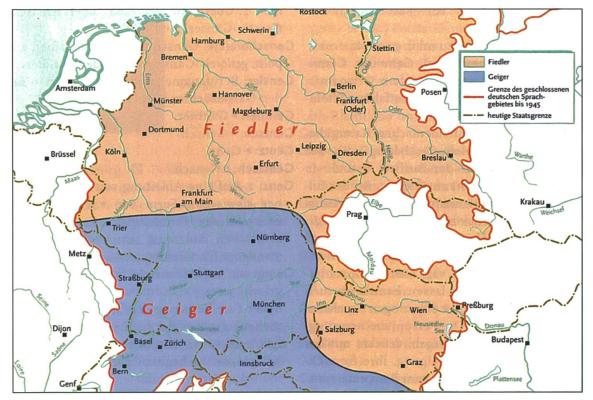
Aus Rufnamen des Vaters oder der Mutter konnten ebenfalls Familiennamen entstehen. Dies ist der Fall bei *Arnold, Bernet* (zusammengezogene Form von Bernhard), *Gerhard, Kunz* (kosende Kurzform von Konrad), *Marti* (zu Martin), *Peter, Rüegger* (zusammengezogene Form von heutigem Rüdiger), *Ruf* (Kurzform von Rudolf), *Willi* – und wohl auch *Zemp* (aus einer Kurzform *Zempo*, deren Herkunft im Dunkeln liegt).

Die letzte Gruppe bilden die Familiennamen, die aus Übernamen entstanden sind und also ursprünglich körperliche oder charakterliche Eigenschaften bezeichneten. Dazu gehören *Bossert* (für einen, der nicht sehr zimperlich mit anderen umging, gebildet aus dem Satz boss hert! «schlag hart»), *Bucheli* (für einen, der dicklich, unbeholfen war, vergleiche das Substantiv *Buchel*) und *Moor* (für einen mit dunklerer Hautoder Haarfarbe).

Für einige Familiennamen kommen mehrere Deutungsmöglichkeiten Frage. Bei den folgenden Namen ist nicht zu entscheiden, ob ihnen eine Berufsbezeichnung zugrunde liegt oder eine Herkunfts-, eine Wohnstättenbezeichnung, so bei Hofer (ein Bauer, ein Inhaber/Bewirtschafter eines Hofes oder einer, der von einem Hof stammt), Huber (ein Bauer, ein Inhaber/ Bewirtschafter einer Hueb Lehengut von bestimmter Grösse; kleiner Hofoder einer, der von einer Hueb stammt), Steinmann (ein Steinmetz oder einer, der von einer entsprechend bezeichneten Flur stammt), Zimmerli (ein vergleiche Zimmermann. Zimmer Bauholz, oder einer, der von einer bezeichneten entsprechend Flur stammt). Ähnlich verhält es sich bei Blum, ein Berufsübername für einen Blumenzüchter oder ein Wohnstättenname, zum Beispiel zu einem Wirtshaus (Zur) Blume. Dem Familiennamen Stöckli liegt entweder ebenfalls eine Wohnstättenbezeichnung zugrunde (ein ausgestocktes, das heisst gerodetes Landstück) oder ein Übername für einen eigensinnigen, steifen Menschen. Bättig lässt sich erklären als Übername für einen frommen, scheinfrommen Menschen (vergleiche das Adjektiv bättig) oder der Name gehört zum Rufnamen Batto, der erweitert wurde um die Endung -ing, welche eine Zugehörigkeit ausdrückt. Rölli seinerseits lässt sich erklären als Beiname des Müllers (Rölle Reibe- oder Schrotmühle), als Übername für einen Menschen mit rundlicher Gestalt oder wildem Naturell oder gar als Verkürzung des heutigen Rufnamens Rudolf). Roos wiederum hat entweder mit der Blume zu tun oder es handelt sich um einen Wohnstättennamen zu Rooss kleiner Teich, Wassergrube zum Einlegen und Erweichen von Hanf, Flachs.

Unklar ist schliesslich der Familienname *Plüss*. Möglicherweise handelt es sich um einen französischen Namen, der eingedeutscht wurde, eventuell ist er identisch mit dem Namen *Pélisse* (zu franz. *pelisse* (Pelzmantel)).

Wie sieht es mit den vier albanischen Namen aus? Auch diese lassen ähnliche Benennungsmotive erkennen wie die Schweizer Familiennamen, so bezeichnet *Hasanaj* ursprünglich eine Gruppe von Menschen, die zu einer Person mit Rufnamen Hasan gehörten. *Berisha, Gashi* und *Shala* gehen auf sogenannte Stammesbezeichnungen zurück, also Bezeichnungen einer zusammen-



Gebiete mit überwiegendem Vorkommen der Familiennamen Fiedler und Geiger (vereinfachte Darstellung nach: Duden Familiennamen).

gehörigen Gruppe von Menschen. Diese Stammesbezeichnungen selbst sind wohl ursprüngliche Herkunftsbezeichnungen zum Gebiet, wo die Stämme beheimatet waren.

Quellen:

Simone Berchtold: Familiennamen und ihre räumliche Verteilung. In: Helen Christen, Elvira Glaser, Matthias Friedli (Hrsg.): Kleiner Sprachatlas der deutschen Schweiz. Frauenfeld, 7. Auflage, 2019, S. 319–329.

Bundesamt für Statistik (BFS): Vor- und Nachnamen in der Schweiz (https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bevoelkerung/geburten-todesfaelle/namen-schweiz.html) (31.3.2023). familiennamen.ch: Das Portal der schweizerischen Familiennamenforschung (familiennamen.ch) (31.3.2023).

Familiennamenbuch der Schweiz: Online-Datenbank unter https://hls-dhs-dss.ch/famn/?lg=d (31.3.2023).

Fabienne Grüter: Von Arnold über Müller bis Ziswiler. In: Willisauer Bote Nr. 96 (13.12.2022), S. 7.

Radio SRF: Namenlexikon (https://www.srf.ch/radio-srf-1/namenlexikon-was-bedeutet-meinfamilienname) (31.3.2023).

Zum Autor:

Matthias Friedli ist promovierter Sprachwissenschaftler. Er ist seit 2018 Redaktor am Schweizerischen Idiotikon, dem umfangreichsten Regionalwörterbuch im deutschen Sprachraum, wo er aktuell am 17. und letzten Band mitarbeitet. Daneben unterrichtet er Deutsch an der Neuen Kantonsschule Aarau.

Adresse des Autors: Dr. Matthias Friedli Schweizerisches Idiotikon Auf der Mauer 5 8001 Zürich matthias.friedli@idiotikon.ch